

Die meisten Sympathien für Hügellandschaft in Bogenform

IBA-Arbeitsgruppe modelliert weiter an Attraktion im Tagebau Welzow

Während Welzow (Spree-Neiße-Kreis) in die Dunkelheit eines ruhigen Winterabends eingetaucht war, beherrschte im hell erleuchteten Rathaussaal nachdenkliche Szenarien über die Zukunft der Landschaft. Das Landschaftsprojekt der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land (IBA) im Tagebau Welzow-Süd stand in dieser Woche ein weiteres Mal im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Noch immer konnten sich die Mitglieder der eigens dafür installierten Arbeitsgruppe nicht für eine der am 7. Dezember von den Landschaftsarchitekten um Undine Giseke vorgestellten drei Varianten (die RUNDSCHAU berichtete) entscheiden. Wohl aber wurden zwei Favoriten festgelegt.

VON GABI BÖTTCHER

Von diesen wiederum fand bereits jene Hügellandschaft, die kreisbogenförmig aufgeworfen werden soll, die meiste Zustimmung. Doch um nicht vorzeitig zu eingleisig in die weiteren Untersuchungen zu gehen, soll das an eine Zentrifuge angelehnte Landschaftsbild ebenfalls weiter untersucht und im Detail definiert werden, erklärt IBA-Projektbeauftragte Brigitte Scholz.

In einem dreistündigen Workshop hatten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe, zu denen Vertreter der Anrainergemeinden, der Land- und Forstwirtschaft und von Vattenfall gehören, mit der touristischen Nutzung, mit der Schaffung besonderer Orte in der jeweiligen Landschaft und mit der Art

der Bepflanzung beschäftigt. Um offen an die Diskussion herangehen zu können, waren diesmal externe Moderatoren einbezogen worden. Mario Friedrich und Jörg Heidig von der Friedrich Projektentwicklung zeigten sich angehen von der „sehr intensiven Diskussion, der hohen gegenseitigen Akzeptanz und der erstaunlichen Tiefe“.

Oliver Hamm, der Chefredakteur des Deutschen Architektenblattes, der im Beirat der Internationalen Bauausstellung mitarbeitet, war bei der Gesprächsrunde in Welzow dabei. Er gestand ein, über die Ablehnung des ursprünglichen Wüste-Oase-Projektes für den Tagebau Welzow-Süd enttäuscht gewesen zu sein. „Jetzt bin ich aber wieder optimistischer, dass bis 2010 etwas gezeigt werden kann. Die Chance ist da, aber wir stehen noch am Anfang“, kommentierte er die Ergebnisse der jüngsten Arbeitsberatung.

Auf beste Variante einigen

Jetzt müssen die Landschaftsarchitekten erneut Gas geben, um die zwei favorisierten Varianten so genau zu definieren, dass möglichst beim nächsten Treffen der Arbeitsgruppe am 15. Februar in Welzow der Sieger bestimmt werden kann. Erst dann kann beim Bergbauunternehmen Vattenfall, das nichts Geringeres als die Umsetzung des ehrgeizigen Landschaftsprojektes ermöglichen soll, die konkrete Arbeit beginnen. Aus der Sicht von Uwe Krohn, Vattenfall-Referent für den Tagebau Welzow-Süd, kann somit eine Aussage über die Machbarkeit

dessen, was sich gegenwärtig in den Entwürfen der Architekten darstellt, noch nicht getroffen werden. Dazu müssen sich Eckdaten für Größen- und Höhenverhältnisse der Hügel in der neuen Landschaft erst konkretisieren.

IBA-Projektbeauftragte Brigitte Scholz unterstrich am Montag das Ziel, dass bis zum Ende der Internationalen Bauausstellung im Jahr 2010 etwas Sichtbares, etwas Prägnantes geschaffen sein soll, das dem Anspruch überregionaler Bedeutsamkeit gerecht wird. Und die Zeit drängt dabei immer mehr, der unaufhaltsam voranschreitende Tagebau sitzt allen Akteuren im Nacken.

Bürgerinitiative zufrieden

Klaus Duve und Hans-Joachim Balkow von der Bürgerinitiative Steinitz zeigten sich zufrieden. „Es ist Demokratie hergestellt. Das ist das Wichtigste. Wir sind auf dem richtigen Wege“, so Klaus Duve, der zu den vehementen Gegnern des ursprünglichen Wüste-Oase-Projektes gehört hatte. „Die Prioritäten sind gesetzt. Es soll etwas Bergbautypisches sein, das aber nicht zur Belastung für die Anwohner wird. Wir vertreten immerhin 1300 Menschen“, so Hans-Joachim Balkow. Klaus Duve will seinen abschließenden Kommentar jedoch erst geben, „wenn auch Vattenfall zum Konzept sagt, dass es geht.“

Ein Name für die neue Landschaft, der genauso einprägsam und wirkungsvoll wie „Wüste-Oase“ ist, muss allerdings noch gefunden werden.